

Verzeichnis der Autorinnen und Herausgeberinnen

Franz X. Berger ist Rechtswissenschaftler und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am DFG-Graduiertenkolleg 1681/2 „Privatheit und Digitalisierung“ an der Universität Passau. Seine Forschungsschwerpunkte bilden das Staats- und Verfassungsrecht. Dabei untersucht er die Anwendung der Grundrechte sowie deren einfachgesetzlichen Konkretisierungen im Rahmen der Digitalisierung.

Ausgewählte Publikation: Berger, Franz X. (2020): „Von einer Fahrt auf der Autobahn zur Idee eines Internet-Führerscheins – Gedanken über den regulativen Umgang mit der digitalen Verbreitung von Fake News und Verschwörungstheorien in Zeiten der Corona-Pandemie“. In: Privatheit und Digitalisierung 14, S. 7–19. URL: https://issuu.com/grkprivatheitdigitalisierung/docs/magazin_cov-19_september_2020_issuu/6 [Abruf am: 01.02.2021].

Anna K. Bernzen, Dr., ist Akademische Rätin auf Zeit an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Arbeitsschwerpunkte: Medienrecht, IT-Recht, Recht des Geistigen Eigentums.

Ausgewählte Publikation: Bernzen, Anna K. (2018): „The court and the camera: should privacy be a concern in court reporting?“. In: Journal of Media Law (JML) 10 (1), S. 37–48.

Barbara Büttner ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin im BMBF-Projekt „Forum Privatheit/Teilprojekt Datenökonomien: Geschäftsmodelle und Verbraucherverhältnisse“. Aktuell forscht sie zu Datenökonomien und Privatheit. Zudem beschäftigt sie sich mit sozialen Problematisierungs- und Pathologisierungsprozessen im Kontext digitaler Medien sowie damit verknüpften subjektiven Deutungs- und Verarbeitungsweisen am Beispiel des Phänomens Social-Media-Sucht.

Ausgewählte Publikation: Ochs, Carsten/Büttner, Barbara (2019): „Selbstbestimmte Selbst-Bestimmung? Wie digitale Subjektivierungspraktiken objektivierte Datensubjekte hervorbringen“. In: Ochs, Carsten et al. (Hg.):

Verzeichnis der Autorinnen und Herausgeberinnen

Die Zukunft der Datenökonomie: Zwischen Geschäftsmodell, Kollektivgut und Verbraucherschutz. Wiesbaden: Springer VS, S. 181–214.

Jens Crueger forscht und berät als Digital-Historiker zur Geschichte und Archivierung des World Wide Web und zum digitalen Kulturerbe.

Ausgewählte Publikation: Crueger, Jens (2019): „Digital Native History: Überlegungen zum Kulturellen Gedächtnis im digitalen Zeitalter“. In: Bunnenberg, Christian/Steffen, Nils (Hrsg.): Geschichte auf Youtube. Neue Herausforderungen für Geschichtsvermittlung und historische Bildung. Berlin und Boston: De Gruyter, S. 295–313.

Anne Deremetz ist Soziologin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am DFG-Graduiertenkolleg 1681/2 „Privatheit und Digitalisierung“ an der Universität Passau. Aktuell forscht sie zum Wandel des Privatheitsbegriffs im Digitalen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Gesellschaftstheorien, Devianztheorien, Digitale Methoden und Triangulationsverfahren der empirischen Sozialforschung.

Ausgewählte Publikation: Deremetz, Anne/Scheffler, Tatjana (2020): „Die Retribalisation der Gesellschaft? Transformationen von Twitter-Diskursen zu #DSGVO im Zeitverlauf“. In: Scheffer, Jörg (Hrsg.): Zeitschrift für Kultur- und Kollektivwissenschaft 6 (2), Bielefeld: transcript, S. 171–211.

Stephan Dreyer, Dr., ist Senior Researcher für Medienrecht und Media Governance sowie Leitung des Forschungsprogramms „Transformation der öffentlichen Kommunikation“ am Leibniz-Institut für Medienforschung, Hans-Bredow-Institut, Hamburg. Arbeitsschwerpunkte: Regulatorische Herausforderungen neuer kommunikativer Machtstrukturen, automatisierte Entscheidungen algorithmischer Intermediäre, Datenschutz, Jugendmedienschutz, kommerzielle Kommunikation.

Ausgewählte Publikation: Dreyer, Stephan/Schulz, Wolfgang (2019): Künstliche Intelligenz, Intermediäre und Öffentlichkeit. Bericht an das BAKOM. 20. März 2019. URL: <https://www.bakom.admin.ch/bakom/de/home/elektronische-medien/studien/einzelstudien.html> [Abruf am: 09.12.2020].

Hans-Christian Gräfe ist Volljurist und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft. Dort ist er Teil der Forschungsgruppe „Responsibility and the Internet of Things“ (RIoT). Sein Forschungsinteresse liegt hauptsächlich im Medien- und IT-Recht bzw. Online-Medienrecht, zuletzt insbesondere beim Einfluss von Technologie auf Kommunikation und Medien.

Ausgewählte Publikation: Gräfe, Hans-Christian (2019): „Webtracking und Microtargeting als Gefahr für Demokratie und Medien“. In: Privacy in Germany (PinG) 7 (1), S. 5–12.

Andrea Hamm ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft, Technische Universität Berlin, in der Forschungsgruppe „Responsibility and the Internet of Things“. Sie arbeitet mit Methoden der empirischen Sozialwissenschaft an Forschungsgegenständen der Mensch-Maschine-Interaktion und bearbeitet dabei die Gebiete Digitale Kommunikation, Sozio-Informatik sowie Online-Partizipation.

Ausgewählte Publikation: Hamm, Andrea (2020): „Particles Matter: A Case Study on How Civic IoT Can Contribute to Sustainable Communities“. In: Proceedings of the 7th International Conference on ICT for Sustainability, S. 305–313. URL: <https://doi.org/10.1145/3401335.3401815> [Abruf am: 09.12.2020].

Amélie Heldt ist Junior Researcher im Forschungsprogramm „Transformation der öffentlichen Kommunikation“ am Leibniz-Institut für Medienforschung, Hans-Bredow-Institut, Hamburg. Arbeitsschwerpunkte: Grundrechte und digitale Medien, regulatorische Herausforderungen neuer kommunikativer Machtstrukturen, algorithmische Entscheidungen und künstliche Intelligenz im Grundrechtsgefüge.

Ausgewählte Publikation: Heldt, Amélie (2020): „Merging the Social and the Public: How Social Media Platforms Could be a New Public Forum“. In: Mitchell Hamline Law Review 46 (5). URL: https://mhlawreview.org/law_review_article/merging-the-social-and-the-public-how-social-media-platforms-could-be-a-new-public-forum/ [Abruf am: 09.12.2020].

Verzeichnis der Autorinnen und Herausgeberinnen

Martin Hennig, Dr., ist Medienkulturwissenschaftler und Postdoc am DFG-Graduiertenkolleg 1681/2 „Privatheit und Digitalisierung“ an der Universität Passau. Seinen aktuellen Arbeitsschwerpunkt bilden Narrative der Digitalisierung in fiktionalen und faktuellen Mediendiskursen. Seine Forschungsinteressen liegen bei Digitalen Kulturen, medien- und kultursemiotischen Methoden, medialen und kulturellen Identitätskonstruktionen, Privatheits-, Raum- und Subjekttheorien.

Ausgewählte Publikation: Aldenhoff, Christian/Hennig, Martin et al. (Hrsg.) (2019): Digitalität und Privatheit. Kulturelle, politisch-rechtliche und soziale Perspektiven. Bielefeld: transcript.

Thomas Krämer-Badoni, Dr., seit 1978 Professor für Sozialwissenschaft mit dem Schwerpunkt Stadt- und Regionalsoziologie an der Universität Bremen, i. Ruhestand. Neben vielen stadt-, verkehrs- und kulturosoziologischen Publikationen hat er sich in den letzten Jahren mit der Frage beschäftigt, welche Auswirkungen die Digitalisierung auf die demokratische Gesellschaft haben wird.

Ausgewählte Publikation: Krämer-Badoni, Thomas (2011): „Die Klassiker der Soziologie und die Besonderheit des Städtischen“. In: Herrmann, Heike et al. (Hrsg.): Die Besonderheit des Städtischen. Entwicklungslinien der Stadt(soziologie). Wiesbaden: Springer VS, S. 69–83.

Christian Lenk, Prof. Dr. phil., ist Geschäftsführer der Ethikkommission und außerplanmäßiger Professor für Ethik und Theorie der Medizin an der medizinischen Fakultät der Universität Ulm. Er ist außerdem Dozent im Masterstudiengang Medizinethik der Universität Mainz. Arbeitsschwerpunkte: Medizinethik (Enhancement, Ethikkommissionen, Forschungsethik), Technikfolgenabschätzung (ethische, rechtliche und soziale Implikationen), Philosophie (Gerechtigkeit, Wissenschaftstheorie).

Ausgewählte Publikation: Duttge, Gunnar/Lenk, Christian (2019): Das sogenannte Recht auf Nichtwissen. Normatives Fundament und anwendungspraktische Geltungskraft. Paderborn: Mentis.

Wulf Loh, Dr., ist Postdoc am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, Universität Tübingen. Forschungsinteressen: Technik-

ethik, Medienethik, Kritische Theorie, Sozialontologie, Praxistheorie, Demokratie und Öffentlichkeit, soziale Bewegungen, Internationale Politische Theorie, Legitimität pol. Ordnungen, Philosophie des Völkerrechts.

Ausgewählte Publikation: Zuletzt Mitarbeit am Arbeitspapier der AI Ethics Impact Group (AIEIG) (2020): „From Principles to Practice – An interdisciplinary framework to operationalise AI ethics“. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung. URL: <https://www.ai-ethics-impact.org/> [Abruf am: 27.01.2021].

Alix Michell ist Medien- und Kulturwissenschaftlerin und Studienleiterin für Kunst, Kultur, Digitales und Bildung an der Evangelischen Akademie Tutzing. Zuvor war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am DFG-Graduiertenkolleg 1681/2 „Privatheit und Digitalisierung“ an der Universität Passau tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Medienkunst, der Kulturpoetik, dem Netzfeminismus sowie in Kulturen und Theorien des Pop.

Ausgewählte Publikation: Michell, Alix (2020): „Überwachung ist Macht. Zur Mythifizierung von Überwachung in der Gegenwartskunst“. In: Hauptman, Kilian et al. (Hrsg.): Narrative der Überwachung. Berlin: Peter Lang, S. 201–223.

Carsten Ochs, Dr., ist Post-Doc im BMBF-Projekt „Forum Privatheit/Teilprojekt Datenökonomien: Geschäftsmodelle und Verbraucherverhältnisse“. Er befasst sich bereits seit mehreren Jahren mit den soziokulturellen Effekten und Implikationen von Digitalisierungsprozessen. Seit 2011 ist er verstärkt mit Privatheit befasst, zunächst an der TU Darmstadt im Projekt „Internet Privacy“, später am „European Center for Security and Privacy by Design“. Seine Publikationen umfassen sowohl empirische, als auch theoretische und historische Arbeiten zur Anthropologie und Soziologie von Digitalisierung und Privatheit, sowie zu epistemologischen und gesellschaftsstrukturellen Fragen.

Ausgewählte Publikation: Ochs, Carsten (2021): „Datenbasierte Sichtbarkeit: Gesellschaftsstrukturelle Bedingungen zeitgenössischer Technikgestaltung“. In: Friedewald, Michael et al. (Hg.): Selbstbestimmung und Privatheit – Gestaltungsoptionen für einen europäischen Weg: Jahrestagung des Forum Privatheit 2020. Cham: Springer.

Verzeichnis der Autorinnen und Herausgeberinnen

Tim Raupach, Dr., ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig (IfKMW) sowie Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Medienkulturwissenschaft der Eberhard-Karls-Universität Freiburg.

Ausgewählte Publikation: Raupach, Tim (2020): „Relationen und Referenzen. Zum digitalen Realismus von Computerspielbildern“. In: Iske, Stefan et al. (Hrsg.): Big Data, Datafizierung und digitale Artefakte. Wiesbaden: Springer VS, S. 215–230.

Julia Valeska Schröder, Studium der Politischen Theorie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Zurzeit Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Stadtanthropologie (Europäische Ethnologie) an der Humboldt-Universität zu Berlin. Arbeitsschwerpunkte: Neuere kritische Theorie, feministische Technikphilosophie, Technikfolgenabschätzung, Digitalisierung und Gesellschaft.

Ausgewählte Publikation: Schröder, Julia Valeska (2019): „Feminist Post-Privacy? A Critique of the Transparency Society“. In: Loh, Janina/Coeckelbergh, Mark (Hrsg.): Feminist Philosophy of Technology. Techno:Phil – Aktuelle Herausforderungen der Technikphilosophie, Band 2. Stuttgart: J.B. Metzler, S. 207–233.

Philipp Siedenburg, Dr., arbeitet als Senior Consultant bei der ISICO Datenschutz GmbH in Berlin. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Datenschutzrecht, Datenschutztheorie und Rechtsphilosophie.

Ausgewählte Publikation: Siedenburg, Philipp (2019): „Sprachliche Präsentation und institutionelle Struktur juristischer Entscheidungen. Zur Angemessenheit binärer Begründungen im Recht“. In: Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie 2, S. 143–170.

Christian Thies, Prof. Dr., ist Lehrprofessor für Philosophie an der Universität Passau und Mitglied des Kollegiums des DFG-Graduiertenkollegs „Privatheit und Digitalisierung“.

Ausgewählte Publikation: Thies, Christian (2018): Philosophische Anthropologie auf neuen Wegen. Weilerswist: Velbrück.

Lea Watzinger ist Doktorandin am DFG-Graduiertenkolleg „Privatheit und Digitalisierung“ an der Universität Passau im Fachbereich Philosophie. Arbeitsschwerpunkte: Politische Philosophie, Medienethik, Philosophie der Digitalisierung.

Ausgewählte Publikation: Watzinger, Lea (2020): „Metapher ,Transparenz““. In: Grimm, Petra/Zöllner, Oliver (Hrsg.): Digitalisierung und Demokratie. Ethische Perspektiven. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, S. 161–172.

